

Ziergarten

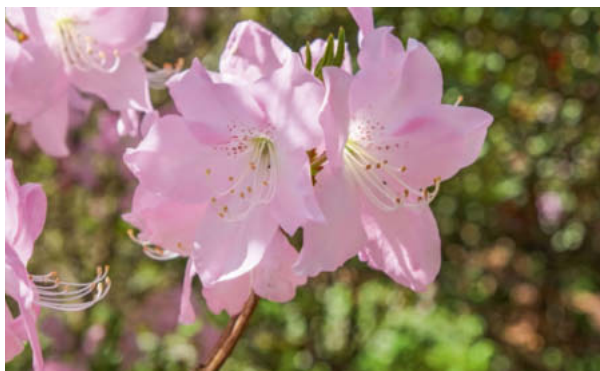
TEXT & FOTOS Merian Gärten

Tipps

- ✓ Bedingt winterharte Stauden und Halbsträucher jetzt pflanzen (z. B. Agapanthus, Fuchsia, Phygelius).
- ✓ Aufblühende Rhododendren als Schnittblumen in eine Vase stellen.
- ✓ Schneeglöckchen und Märzenbecher teilen.

Mehr als bunt

Rhododendren werden meistens aufgrund ihrer Blütenfarbe ausgesucht. Da das Laub gerade der buntesten Vertreter oftmals eher langweilig und die Blütezeit nur kurz ist, bringt man sich damit um elf Monate Abwechslung. Denn diese tollen Gehölze können mehr als nur bunt sein. Besondere Blattformen weisen zum Beispiel die *Rhododendron orbiculare*, *R. makinoi* und *R. hyperythrum* auf, filzige Blattunterseiten findet man bei *R. bureavii*, *R. argrophyllum* und *R. yakushimanum*. Das Laub von *R. groenlandicum*, *R. yunnanense* und Hybriden von *R. russatum* sowie die Blüten von *R. luteum*, *R. viscosum*, *R. fortunei* und *R. arborescens* duften. Letzterer blüht sehr spät, zusammen mit *R. fortunei* ssp. *discolor* und *R. maximum*. Umso früher dran sind *R. calophyllum*, *R. pentaphyllum*, *R. dauricum*, *R. schlippenbachii* sowie *R. 'Taurus'* und *R. 'Jacksonii'*, solange kein Spätfrost hereinbricht. Eine spektakuläre Herbstfärbung zeigen *R. prinophyllum*, *R. vaseyi* und *R. viscosum*.



Besondere Rhododendron-Begleiter

Wenn man Rhododendren nach der Blüte etwas aufastet, haben interessante Begleitpflanzen darunter Platz. Neben den üblichen Kandidaten wie Hosta oder Astilben eignen sich folgende Stauden: Grossblättriges Hellerkraut (*Thlaspi macrophylla*), Herzblattwurz (*Saruma henryi*, Bild), Virginisches Blauglöckchen (*Mertensia virginica*), gefolgt von *Oxalis acetosella* 'Rubra', einer roten Form des Sauerklees. Im Sommer überraschen Aufrechter Lerchensporn (*Corydalis elata*), Scheinhortensie (*Deinanthe caerulea* und *D. bifida*) sowie die Prachtige Lilie (*Lilium speciosum*) mit ungewöhnlichen Blüten. Der Herbst wird von der Japanischen Wachsglocke (*Kirengeshoma palmata*) und der Traubenlilie (*Liriope muscari*) angekündigt. Noch später blühen *Begonia grandis*, *Isodon effusus* (welch ein fantastisches Blau!) und Herbst-Steinbrech (*Saxifraga cortusifolia* 'Maigrün'). Frühen Frost vertragen diese drei Gartenschätze nicht. Ohne Blüten, dafür umso schöner, leuchtet das Japanische Waldgras (*Hakonechloa macra* 'All Gold'). Einige dieser Pflanzen sind selten im Handel erhältlich, aber die Suche lohnt sich!

Besser Jäten

Jäten ist bekanntlich Ansichtssache. Deshalb gibt es hier keine Ausführung darüber, was ein Unkraut ist und wie es gejätet werden soll. Doch wir geben gern einige Tipps preis, mit denen wir im Gärtneralltag gute Erfahrungen gemacht haben: Der Garten wird gründlich gejätet, sobald sich das erste Grün zeigt. Damit erspart man sich viel Arbeit für weitere Jätdurchgänge. Wer nur wenig Zeit für Jätarbeiten hat, der sollte am besten etwa alle zwei Wochen die aufkommenden Beikräuter abreißen. So werden Samen- und Wurzelunkräuter geschwächt und deren Verbreitung verhindert. Und man darf ruhig auch mal etwas stehen lassen, im Schattenbeet zum Beispiel den Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*), sodass sich hier wenigstens nichts Schlimmeres ansiedelt. Beikräuter kann man auch abbrennen. Wichtig ist dabei eine regelmässige Wiederholung. Natürlich lässt sich ein Abflammergerät nicht auf einem dichtbesiedelten Staudenbeet einsetzen. Deshalb ist unser liebstes Jätwerkzeug das japanische Hori-Hori. Ein absoluter Allrounder!



Pflanze des Monats: Wiesen-Schaumkraut

von Reviergärtnerin Sabine Roth

Haben Sie heuer den Aurorafalter schon gesehen? An seinen orangefarbenen Flügelspitzen erkennt man ihn sofort. Aber nicht er ist die Pflanze des Monats April, sondern das Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), in dessen Blütenstand er gern seine Eier ablegt. Die Raupenfutterpflanze wächst an feuchteren Stellen auf Wiesen und an Waldrändern, lässt sich aber auch in Staudenbeeten verwenden. An passenden Standorten breitet sie sich durch Bodentriebe aus und überzieht die Frühlingswiesen mit einem helllila Schaum, über dem im Idealfall ein paar Aurorafalter flattern. Gelegentlich tauchen an Naturstandorten auch gefüllt blühende Pflanzen auf. Einige davon wurden von Sammlern vermehrt und sind manchmal in Staudengärtnereien zu finden. Sie wirken wie kleine Levkojen und sind Beispiele natürlicher Vielfalt. Die Blätter des Wiesen-Schaumkrauts schmecken nach Meerrettich, der zur selben Familie gehört. Sie geben Frühlingssalaten und Butterbroten das gewisse Etwas.



Bild: Günther Beck, pikselnode

Merian Gärten

Die Merian Gärten sind botanischer Garten, historischer Park und liebevoll gestalteter Erholungsraum. Sie beraten jeden Monat ihre besten Tipps für den Ziergarten.
Merian Gärten: Vorder Brüglingen 5, 4052 Basel, Telefon 061 319 97 80 und www.meriangärten.ch; offen täglich von 8 Uhr bis Sonnenuntergang



Veranstaltungstipp im März:

«Magisches Rhododendrontal», ein Spaziergang im blühenden Märchenwald mit Sabine Roth, Reviergärtnerin, Mo., 21. März, 14.00 Uhr.

Leser fragen – wir antworten



Dickmaulrüssler biologisch bekämpfen

Meine Rhododendren weisen zahlreiche löchrige Frassschäden am Laub auf. Ich habe alles abgesucht, konnte jedoch kein Tier entdecken. Handelt es sich dabei um den Dickmaulrüssler? Was kann man gegen diesen Schädling tun?
L. Graber, Seedorf

Bei milden Frühlingstemperaturen richtet der Dickmaulrüssler oftmals grosse Schäden im Garten an. Man erkennt ihn an den buchtenförmigen Frassspuren bei Rhododendren, Eiben, Kirschlorbeer, Primeln und Erdbeeren. Pro Jahr entwickelt sich eine Käfergeneration. Der 7 bis 12 mm grosse Käfer ist nachtaktiv und legt seine etwa 1 mm grossen Eier an den Wurzelhälsen der Pflanzen ab. Daraus schlüpfen dann die Larven (Bild). Sie sind die eigentlichen Schädlinge und fressen unterirdisch an Wurzeln, Knollen und Rhizomen, was zu Welke, Wachstumshemmung oder gar zum Absterben führen kann. Um den Dickmaulrüssler wirksam zu bekämpfen, setzt man bei den unterirdischen Übeltätern mikroskopisch kleine Fadenwürmer ein: die Nematoden. Das Mittel «Nematop» enthält diese Nützlinge in Pulverform. Mit Wasser vermischt, werden die Nematoden auf die Erdoberfläche der geschädigten Pflanze gegossen. Sie dringen in die Larven ein und setzen ein Bakterium frei, das zum Absterben der Larven führt und die Entwicklung der Käfer stoppt. Die Behandlung sollte in der Zeit von März bis Mai und von August bis Oktober bei einer Bodentemperatur von mindestens 10 °C erfolgen. Anschliessend den Boden während zehn Tagen feucht halten, denn die Nematoden können sich nur auf einem Wasserfilm fortbewegen. Adulte Käfer können abgesammelt oder bekämpft werden, zum Beispiel mit dem Fang-Brett «Nematop Käfer-Stopp», in das ein Nematoden-Gel eingebettet ist.

Bezug: Landi, Ufa-Samen und www.nuetzlinge.ch (Online-Shop)

Infos: Fenaco, Telefon 058 434 32 93 und www.fenaco.com